



Das „Helmequintett“ umrahmte den Neujahrsempfang im Otto-Saal des Wallhäuser Schlosses.

FOTOS (3): STEFFI ROHLAND

Gute Chancen für Fachkräfte

EMPFANG Kreishandwerkerschaft Mansfeld-Südharz begrüßt Gäste in Wallhausen.

VON STEFFI ROHLAND

WALLHAUSEN/MZ - Anerkennung für das Handwerk und Kritik an einigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - das gab es am Montagabend beim gemeinsamen Neujahrsempfang der Handwerkskammer Halle und der Kreishandwerkerschaft Mansfeld-Südharz in Wallhausen.

Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle/Saale, und Kreishandwerksmeister Dieter Gremmer begrüßten rund 90 Gäste im Otto-Saal des historischen Wallhäuser Schlosses, das einen würdigen Rahmen für die Veranstaltung bot. Unter den Gästen: Michael Richter, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Landrat Dirk Schatz (CDU), die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Mansfeld-Südharz, Regina Ziesche, sowie die Ehrenkreishandwerksmeister Ulrich Ehrt (Mansfelder Land) und Rudolf Steyer (Sangerhausen).

In seiner Rede hob Kammerpräsident Keindorf die Bedeutung des Handwerks hervor. „Allein in Sachsen-Anhalt sind in den rund 30 000 Unternehmen fast 200 000 Menschen tätig. Dies sind rund ein Fünftel aller Beschäftigten des Landes, die tagtäglich meisterliches Können einsetzen, um für ihre Kunden Qualität zu bieten.“

Höhepunkt der Veranstaltung war die Würdigung der Unternehmen, die seit Jahrzehnten in der Region präsent sind. Auf 80 Jahre blicken die Unternehmen von Hartmuth Ahlig (Elektroinstallation) aus Großleiningen und Günther Riegler (Sattlerei) aus Sangerhausen



Langjährige Unternehmer wurden geehrt (li.). Rudolf Steyer (re. Foto/ re.) überraschte Helmut Ahlig mit einem Foto.

zurück. 65 Jahre besteht die Firma Holz-Krüger aus Riestedt. 60-jähriges Jubiläum hat Uhrmachermeister Ulf Bonnet aus Sangerhausen. Für das 30-jährige Bestehen seines Fliesenlegerbetriebes erhielt Herbert Schmidtke aus Helbra eine Urkunde. Dabei hatte der Ehrenkreishandwerksmeister Rudolf Steyer noch eine Extra-Überraschung für Hartmuth Ahlig:

„Sorgen Sie dafür, dass die Gelder die Landesgrenze nicht verlassen.“

Dirk Schatz
Landrat Mansfeld-Südharz

Er überreichte ihm ein Firmenbild von 1972, auf dem unter anderem der Meister und sein Geselle zu sehen sind.

Auch Dieter Gremmer wurde gedankt. Thomas Keindorf erinnerte: „Vor zehn Jahren hast du von Rudi Steyer das Amt des Kreishandwerksmeisters übernommen und

zwischenzeitlich zwei Kreishandwerkerschaften fusioniert.“

Aber es wurde nicht nur gelobt, sondern auch kritisiert. Kopfschütteln erntete in der Runde die Entscheidung der Kultusministerkonferenz, die „die handwerkliche Berufsausbildung niedriger bewertete als zum Beispiel das Abitur“. Auch an der Landeswirtschaftspolitik gab es Kritik, vor allem wegen der Reform der Gemeindeordnung und des geplanten Vergabegesetzes. Eine Unterschriftenliste soll außerdem Druck für den schnellen Anschluss der A 71 an die A 38 bei Sangerhausen ausüben.

Staatssekretär Michael Richter reagierte auf die Kritik an der „wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen“ dahingehend, dass die beteiligten Verbände und Kommunen im Vorfeld einbezogen würden. Er räumte zugleich ein, dass „das Verfahren nicht optimal gelaufen sei“. Die Landespolitik sei sich aber der Bedeutung des Handwerks bewusst. Richter merkte an, dass 2015/2016 schätzungsweise 6 000 Betriebsübernahmen an-

stünden und appellierte: „Versuchen Sie frühzeitig einen Nachfolger zu finden!“

Auch das Thema Fachkräfte bleibe in Zukunft eine große Herausforderung, sagte Landrat Dirk Schatz. Zudem machte er seinem Ärger wegen der „roten Laterne bei der Wirtschaftskraft“, die dem Landkreis angehängt werde, Luft. „Wir haben überdurchschnittliche Rahmenbedingungen“, sagte er. „Außerdem liegt der Exportanteil unseres Landkreises bei 49 Prozent. Das ist ein Spitzenwert in Sachsen-Anhalt.“ Schatz regte an, die Kriterien derartiger Einstufungen zu überprüfen. Gute Chancen auf neue Aufträge fürs Handwerk sehe er bei der Vergabe von Aufträgen durch die Vereine, Kommunen und Institutionen, die mit 1,4 Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds des Landkreises bedacht worden seien. „75 Prozent davon sind investive Mittel“, sagte er und appellierte nachdrücklich an die Handwerker: „Sorgen Sie dafür, dass die Gelder die Landesgrenze nicht verlassen.“

